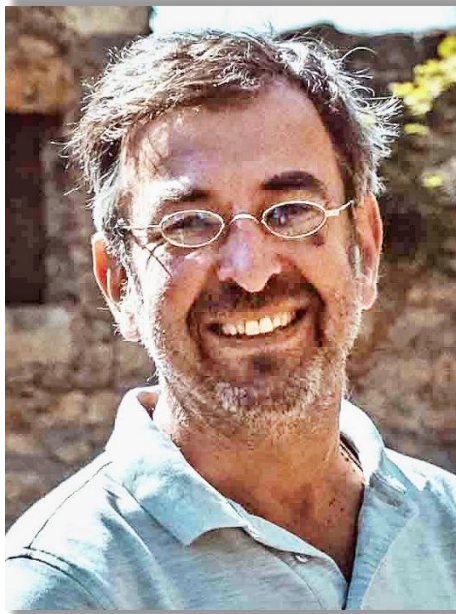


Weihnachtsbrief 2021



Liebe Freunde und WegbegleiterInnen der Philipp-Kraft-Stiftung!

Wie beschreibt man ein Jahr, das mit uns Achterbahn fuhr?

Da wir am liebsten Menschen ins Gespräch, in ein gemeinsames Tun und in gemeinsame Verantwortung bringen, fragten wir uns tagtäglich, wie kann in Zeiten mit hohen Inzidenzen und strengen Abstandsregeln Begegnung funktionieren?

Wir haben viel Neues gelernt:

z.B. funktionieren Dialog und Austausch im Rahmen der Völkermühle am Rhein auch Online. Teilweise hatten wir bis zu 70 TeilnehmerInnen – auch Interessierte aus Indien loggten sich ein.

Das Hörspiel „your choice matters“, das im Rahmen von Vatan Akyüz‘ Bildungsworkshop „Mission: wir alle“ erarbeitet wurde, konnte ohne ein einziges Präsenztreffen, allein über Zoom und Voice-Mails vertont werden.

„Schaffen und Schwätzen“ fand mit Abstand in der Nähwerkstatt 4Freude statt – selbst wenn die Teamleiterin Jessie von zu Hause aus über WhatsApp-Video die beiden Näherinnen Shayma und Sükran anleitete.

Wir haben gelernt, dass wir nicht nur Dialogveranstaltungen, sondern auch Konzertreihen können! Regionalen Kulturschaffenden konnten wir von Juni bis September im Jugendpark Auftritte im Rahmen von Hutkonzerten ermöglichen. Die Bevölkerung schätzte das Angebot von 16 KuDo Konzertabenden sehr und viele lernten dabei ganz nebenbei unsere Stiftung kennen.

Wir haben gelernt Veranstaltungs- und Hygienekonzepte innerhalb kürzester Zeit von 3G auf 2G zu ändern, Corona- und Luca-Apps zu nutzen und viel Desinfektionsspray einzukaufen.

Allerdings war nicht alles positiv:

Schade, dass die Treffen des Völkercafés nur in Präsenz funktionieren. An Onlinetreffen konnten die meisten Teilnehmerinnen aufgrund fehlender Hardware und des fehlenden Datenvolumens leider nicht dabei sein.

Somit konnten wir von November 2020 bis Juni 2021 keine Begegnungen ermöglichen. Zumindest über WhatsApp wurde der Kontakt gehalten.

Endlich im Juni konnte das Völkercafé im Jugendpark wieder durchstarten.

Leider mussten wir feststellen, dass der lange Lockdown nicht hilfreich für die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz bei einigen TeilnehmerInnen war. Eine Dame schämte sich so sehr, dass sie nur schwer zum Wiederkommen überredet werden konnte.

Leider musste auch die geplante Weihnachtsfeier Mitte Dezember im Mehrgenerationenhaus ausfallen.

Wir sind sehr besorgt, dass in der aktuellen Pandemielage und in der Diskussion um den Umgang damit neue Mauern wachsen. Nicht nur die Inzidenzen wachsen, auch die gegenseitigen Anschuldigungen und Diskussionen führen zu zunehmenden Spannungen in der Gesellschaft.

Unser persönlicher Weihnachtswunsch ist, dass wir Mut und Kraft finden, um unsere gegenseitigen Argumente und Empfindungen auszuhalten, anstatt die Spaltung weiter voranzutreiben. Wir dürfen uns nicht zusätzlich zum Virus auch noch seelisch verletzen.

Und wir brauchen eine Solidarität der Herzen, wenn wir uns nicht verlieren wollen. Solidarität heißt aber auch Solidarität mit Andersdenkenden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Euch ein gesundes und gesegnetes Weihnachtsfest.
Herzlichst,
Ihr / Dein



Rolf Lang
Vorstandsvorsitzender